

hofer 1828 noch den „Neuen Wasserfall“ folgen. Das Französische Interregnum (1807—1813) hat auf Wilhelmshöhe eigentlich mehr zerstört als geschaffen. Nur das dem Schloß nördlich vorgelagerter Theater, ein Werk Leo von Klenzes, des Erbauers der Münchener Glyptothek, stammt aus dieser Zeit. Die Orgien, die der lebenslustige König im Schloß und Park zu Wilhelmshöhe feierte, sind hinlänglich verbürgt, während die sattsam bekannte Gespenstererscheinung in der Löwenburg neuerdings eine ziemlich prosaische Erklärung gefunden hat. (Näheres darüber in meiner „Geschichte der Wilhelmshöhe“.)

Nach der Okkupation des Kurfürstentums Hessen durch Preußen 1866 verließ Hessens letzter Kurfürst tränenden Auges die Freitreppe seines Wilhelmshöher Schlosses, das er nie wiedersehen sollte, um als Kriegsgefangener nach Stettin abgeführt zu werden. Vier Jahre später weilte Napoleon III., nachdem er bei Sedan „den Tod gesucht, aber nicht gefunden“ hatte, als Gefangener über sechs Monate auf diesem Fürstensitz in großer Abgeschiedenheit, die nur selten, z. B. durch den Besuch der Exkaiserin Eugenie, unterbrochen wurde. Abermals acht Jahre später suchte und fand der Singer von Sedan hier oben in dieser Waldesluft die Erholung, die ihm nach schmachvollen Attentaten noch ein Jahrzehnt an Lebensjahren schenken sollte. Fast ein Menschenalter hindurch war Wilhelmshöhe Kaiserliche Sommerresidenz, und alljährlich im August pefigte sich Kaiser Wilhelm II. im Wilhelmshöher Schloß, das ihm seit seiner Gymnasiastzeit in Cassel lieb geworden war, nach der Nordlandreise auf einige Wochen mit seiner Familie aufzuhalten. Im ereignisreichen Sommer des Jahres 1914 wurde die Hofhaltung der Kaiserin kurz vor der Mobilmachung vorzeitig aufgehoben, und im Sommer 1916 noch einmal den gewohnten Einzug in die Schloßräume zu halten. Im Revolutionsjahr 1918 sank dann auch hier die Purpurstandarté zu Boden.

Nicht nur Schätze der Kunst, sondern auch unvergleichliche Naturschönheiten vermag Cassel, im Herzen Deutschlands gelegen, Einheimischen wie Fremden zu bieten. Zudem genießt es den Ruf, eine der gesündesten Städte zu sein. Diese und andere Vorzüge werden ihm auch weiterhin eine gedeihliche Entwickelung sichern.

Wie wir schon sahen, wurde Cassel am 18. Februar 913 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, und aus diesem Anlaß hat es in den Tagen vom 26. bis 30. September eine glanzvolle Tausendjahrfeier begangen, die noch lange in der Erinnerung derer, die sie miterlebt haben, fortauern wird. Möge das bei diesem Feste zu Tage getretene starke Gefühl der bürgerlichen Zsammengehörigkeit als gutes Omen auch für die folgende Zeit ihre Nachwirkung verspüren lassen und unserer Stadt auch im zweiten Jahrtausend ihrer Geschichte eine aufsteigende Entwickelung verbürgen.

Nach 44 jähriger Friedenszeit erlebte auch die Residenz im Fuldataal beim Ausbruch des Weltkrieges Tage der herrlichsten Erhebung und einen schimmernden Abglanz der Einmütigkeit, die unser ganzes deutsches Vaterland beseelte. Sechs Jahre ungeheuren Geschehens sind seitdem auch an der Stadt Cassel vorübergerauscht; nach den verhängnisvollen Folgen des Krieges blieb auch ihr der Bürgerkrieg in den eigenen Mauern nicht erspart. Noch nie zuvor sah Cassel eine derartige Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens; noch nie solche Schwierigkeiten in der Lebensmittelbeschaffung, noch nie eine derart beispiellose Teuerung. Trotz alledem wollen wir auch weiterhin voll Vertrauen der Zukunft entgegenblicken, was uns auch immer die nächsten Jahre bringen mögen.

Paul Heidelberg.

Sehenswürdigkeiten, Theater, Konzert.

Gemälde-Galerie, geöffnet bei freiem Eintritt im Sommer: Sonntag von 11—1 Uhr, Wochentags von 10—1 Uhr, Montags und Donnerstags 3—5 Uhr. Im Winter: Sonntag von 11—1 Uhr, Wochentags von 10—1 Uhr. Außerdem zugänglich durch den Kastellan. Direktor: Dr. Gronau. Erbaut 1871—77.

Museen.

- a) **Museum Fridericianum** (Hessisches Landesmuseum), am Wilhelmshöher Platz 5. Erbaut 1911—1913 von Th. Fischer. Antike Skulpturen, Bronzen und Vasen, Landesgeschichtliche und kunstgewerbliche Altertümer) Sammlung alter mathematischer, physikalischer und astronomische Instrumente. — Mit den Staatlichen Sammlungen sind in der Stadt Cassel und der Gewerbehalle vereinigt. Direktor: Geh. Reg.-Rat Dr. J. Boehlau. Direktorial assistent: Dr. W. Berrer. Sekretär: Krapp, auftragsweise. Hilfsrestaurator: Rudloff. Aufseher: Heeger, Lotz, Sentz, und Gelbke. Heizer: Brethaber. — Zu den Sammlungen des Museums gehören: Sammlung von Gipsabgüssen antiker, mittelalterlicher und neuzeitlicher Skulpturen im Erdgeschoß der Gemäldegalerie. Direktor: Dr. J. Boehlau. — Geöffnet bei freiem Eintritt.
- b) **Naturalienmuseum und ethnographische Sammlung**. Im Kunsthause, Steinweg 2. Vorsteher: Studienrat Kunze.

- c) Glässner'sche Sammlungen. Waffen, hess. Regentenbilder und hochbedeutende Münzsammlung, namentlich hessische Münzen, jetzt im Landesmuseum. Die Mineralien-Sammlung befindet sich in den Naturalien-Museum (Steinweg 2).
- d) Bose-Museum (Luisenstraße Nr. 5). Gemälde, kunstgewerbliche Gegenstände, Pretiosen u. dergl. Geöffnet vom 1. April bis 1. November Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr. Außerdem zugänglich durch den Assistenten Vaupel, Luisenstr. 2.
- e) Kaupert-Museum im Orangerieschloß (Karls-Aue). Noch nicht wieder geöffnet.

Kunstverein zu Kassel. Ständige Ausstellung von Malerei, Plastik, Graphik und Kunstgewerbe im Kunsthause, Ständeplatz 16 $\frac{1}{2}$. Täglich geöffnet von 10—1 und 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfg. Für Schüler, Unterbeamte, Handwerker und deren Angehörige 10 Pfg.

Bibliotheken.

- a) Landesbibliothek, Friedrichsplatz 18 (ehemals Museum Fridericianum). Direktor: Prof. Dr. Brunner, Sprechst. 10—12 Uhr vorm., Bibliothekare: Dr. Hopf, Prof. Dr. Lange. — Geöffnet werktäglich 9—1 Uhr und nachmittags (außer Sonnabend) 5—7 Uhr. Bücherbestellung bis 9 Uhr vorm. durch Bestellzettel (Briefkasten am Eingang) oder mündlich. Ausleihezeit: 4 Wochen. — Besichtigung der Ausstellung seltener Handschriften und Druckwerke, alter Ansichten usw. Montag und Donnerstag 11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr unentgeltlich; sonst gegen Eintrittsgeld (25 Pfg. für die Person; Schulen und Gesellschaften 2 Mk.).
- b) Murhardsche Bibliothek der Stadt Cassel, Weinbergstr. 6. Öffentliche wissenschaftliche Bibliothek. Öffnungszeit wochentäglich: Lesesaal und Zeitschriftenzimmer (rund 250 wissenschaftliche Zeitschriften) vorm. 9—1 Uhr, nachm. 4—7 Uhr; Katalogzimmer und Bücherausgabe vorm. 11—1 Uhr, nachm. 5—7 Uhr. Sonnabend nachmittag geschlossen. Direktor: Prof. Dr. Steinhausen; Bibliothekar: Dr. Schnurre.
- c) Städtische Volksbücherei I, Wolfhager Str. 1, geöffnet an den Werktagen abends von 6—9 Uhr.
- „ Lesehalle, daselbst, mit ca. 40 Zeitungen, Unterhaltungsblätter und Fachschriften. Geöffnet an den Werktagen abends von 6—9 Uhr.
- d) „ Volksbücherei II, mit Lesehalle, Unterneustädter Kirchplatz 3; geöffnet an Wochentagen von 6 bis 9 Uhr.
- e) „ Volksbücherei und Lesehalle III, im Stadtteil Wehlheiden, Gräferstr. 18. Geöffnet von 6 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.
- f) „ Bücherei und Lesehalle IV, Frankfurter Str. 77. E.; geöffnet an Wochentagen von 6 bis 9 Uhr abends. Ab 1.10.20 Frankf. Str. 91. E.

Das neue **Rathaus**, in den Jahren 1905—1909 nach den Entwürfen von Karl Roth (Dresden, mit einem Kostenaufwand von über 3 Millionen Mark (ohne Grund und Boden) erbaut. Prachtvoller Monumentalbau im Barockstil. Sehenswert sind vor allem im ersten Hauptgeschoß die Prunkräume und im Erdgeschoß der Trausaal. Vom Dachreiter des Gebäudes herrlicher Blick auf Cassel und Umgebung. Sehr stark besuchter Ratskeller.

Die neue **Stadhalle** im Westen Cassels ist von den Architekten Hummel und Rothe entworfen und mit einem Kostenaufwand von etwa 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark am 1. April 1914 fertiggestellt worden. Der monumentale Prachtbau enthält sehenswerte Festsäle, die mehr als 3000 Personen Platz bieten und einen vornehmen Mittelpunkt abgeben für gesellschaftliche und künstlerische Veranstaltungen. An die Stadhalle schließt sich ein etwa 5000 Personen fassender, kunstvoll angelegter Konzertgarten an. Anträge auf Überlassung der Säle und des Gartens nimmt das Städtische Verkehrsamt — Abt. Stadhallenverwaltung — entgegen.

Marmorbad i. d. Karlsaeue. Marmorskulpturen; Motive aus der griechischen Mythologie. Erbaut 1720—1728. Geöffnet bei freiem Eintritt: April bis einschl. Oktober: Montag, Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr, Sonntag von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr, November bis einschl. März: Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr. Außerdem zugänglich nach Anfrage bei dem nebenan im Eckpavillon (Stadtseite) wohnenden Verwalter des Marmorbades.

Orangerieschloß in der Karlsaeue, unter Landgraf Karl erbaut 1701—1711 im reinsten Rokokostil.

Residenz-Schloß am Friedrichsplatz, Eingang Königsstraße, Residenz-Paläste der früheren Kurfürsten von Hessen. Prachtvolle innere Ausstattung, kann täglich, vom 1. April bis 30. September von 9—12 und nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr, in den anderen Monaten von 10—4 Uhr nachmittags, und an Sonn- und Festtagen von 9—2 Uhr besichtigt werden. Eintrittskarten je Person 1 Mk. sind dortselbst bei dem Schloßkastellan zu haben.

Türme der St. Martinskirche. Herrliche Aussicht, täglich zugänglich. Martinskirche erbaut 1300.

Denkmäler.

- a) Denkmal des Landgrafen Friedrich II. auf dem Friedrichsplatz;
- b) Denkmal des Landgrafen Karl auf dem Karlsplatz;
- c) Hessendenkmal zur Erinnerung an die Opfer der französischen Fremdherrschaft in der Karls-Aue unterhalb der „Schönen Aussicht“;

- d) Siegesdenkmal am Justizgebäude;
- e) Schomburgdenkmal am Ständeplatz;
- f) Spohrdenkmal, gegenüber dem Friedrichsplatz;
- g) Möllerdenkmal vor der Bildergalerie, in der Straße zur Schönen Aussicht;
- h) Denkmal der Einigung Deutschlands am Wilhelmshöher Platz;
- i) Denkmal Philipp des Großmütigen auf dem St. Martinsplatz;
- k) Papinbrunnen vor dem Naturalien-Museum, Steinweg;
- l) Bücherwurm-Brunnen (Murhardbibliothek).

Wilhelmshöhe. Das Schloß mit seinen großartigen Einrichtungen und vielfachen Erinnerungen an Napoleon III. — Besichtigung durch den Ober-Kastellan. Eintrittskarten 50 Pfg.

Unter allen Fürstenschlössern im deutschen Reiche nimmt Wilhelmshöhe vermöge seiner wunderbar schönen Umgebung, seiner herrlichen Anlagen in dem weiten Gebirgspark und namentlich seiner weltberühmten Wasserkünste unbestritten eine der hervorragendsten Stellen ein. Eine solche Fülle des Schönen, eine solche Mannigfaltigkeit der Bilder vermag nicht leicht ein zweiter Ort aufzuweisen. Erbaut 1786—1798.

Die Besteigung des Riesenschlosses (Oktogon) und des Herkules (596 m über dem Meeresspiegel) bietet die großartigsten Eindrücke. Das wunderbare Bauwerk mit seinen riesenhaften Ausdehnungen und seinen wunderbaren Gruppierungen, die zauberhafte Rundschau, die man von hieraus genießt, sind von überwältigender Wirkung. Erbaut 1701—1714.

Die Wasser springen in der Zeit vom ersten Sonntag des Monats Mai bis Mitte Oktober an allen Sonntagen und an jedem Mittwoch, sowie am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingstfeiertage von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an (dagegen fällt der 1. Pfingsttag aus), und zwar mit den Kaskaden anfangend, und von etwa 20 zu 20 Minuten auf die folgenden Wasserfälle übergehend. Es ergibt sich dadurch nachstehende Reihenfolge: 1) die großen Kaskaden am Riesenschloß, 2) der Steinhöfersche Wasserfall, 3) die Teufelsbrücke, 4) der Aquaedukt, 5) die große Fontaine (50 m hoch), 6) der neue Wasserfall. — Mittwoch nachmittags spielen die Wasser mit Ausnahme der großen Kaskaden und des neuen Wasserfalls. Sie beginnen daher 3 $\frac{1}{2}$ Uhr am Steinhöferschen Fall.

Die Löwenburg, erbaut 1797, sehenswert mit ihren Sammlungen von alten Gefäßen, Gemälden, Gobelins, Waffen u. s. w. — Grabkapelle Kurfürst Wilhelm I. — Herrliche Aussicht von der Plattform des Turmes. — Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Kastellan.

Theater.

Staatliches Theater, Friedrichsplatz. Gespielt wird während des ganzen Jahres mit Ausnahme der Sommerferien von Mitte Juni bis Mitte August. Beginn der Vorstellungen um 7 oder 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der **Eintrittskartenverkauf** findet an den Wochentagen von 11 bis 2 Uhr, und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr an der Kasse, Eingang Friedrichsplatz, statt. An den Wochentagen werden in den Vorverkaufsstunden Eintrittskarten — mit Ausnahme derjenigen für die Galerie — für drei Tage ausgegeben. An Sonn- und Festtagen findet ein Vorverkauf für andere Tage nicht statt. Eintrittskarten für die Galerie kommen in der Regel nur am Tage der Vorstellung zum Verkauf. Für jede im Vorverkauf abgegebene Eintrittskarte ist eine **Vorverkaufsgebühr von 50 Pfennig** zu entrichten. Diese Gebühr fällt bei Karten, die am Aufführungstage selbst gelöst werden, weg. **Amtliche Verkaufsstelle:** Firma Rudolf Schlunk, obere Königsstraße Nr. 28 (Ecke Friedrichsplatz). Der Verkauf der Eintrittskarten erfolgt nur an Wochentagen und zwar in derselben Weise wie an der Theaterkasse für drei Tage gegen ein Aufgeld von 20 Pfg. Schluß des Verkaufs eine Stunde vor Oeffnung der Abendkasse.

Konzerte.

- a) Im Staats-Theater während der Spielzeit in den Wintermonaten: Abonnements-Konzerte des Theater-Orchesters.
- b) Konzerte der Musikalienhandlung Walter Simon, Wilhelmsstraße 13. In den Wintermonaten im Murhardsaal, Stadtpark, Stadthalle. ☞ 1194.
- c) Kaisersäle (Direktor und Besitzer Wilh. Th. Spohr), Haupteingang Bahnhofstr. 24 neben Hotel Kaiserhof. Theater und Konzertsäle, Wintergarten, Wandelhalle. Im Theatersaal jeden Abend Operetten-, Theater- bzw. Spezialitäten-Vorstellung. Im unteren Saal Possen- und Burlesken-Gesellschaften, Leipziger Sänger etc.

Kinematographen: Chasalla-Lichtspiele, Wilhelmsstr. 2 $\frac{1}{2}$. — Hassia-Lichtspiele, untere Königsstr. 79. — Kino des Westens, Hohenzoll.-Str. 23. — Metropol-Theater, untere Königsstr. 64. — U.-T.-Lichtspiele, obere Königsstr. 32.